

Schiessen: Gianluca Schucany und Silvan Arquint sind treffsicher.

SEITE 26



Justin Thomas: Erster grosser Triumph in Charlotte. SEITE 27



Auf einen Blick

FUSSBALL

Barcelona holt sich den Brasilianer Paulinho

Der FC Barcelona nimmt einen ersten neuen Spieler seit dem für die Rekordsumme von 222 Millionen Euro erfolgten Abgang von Star-Stürmer Neymar unter Vertrag. Der 29-jährige Mittelfeldspieler Paulinho wechselt vom chinesischen Meister Guangzhou Evergrande in die Primera Division. 40 Millionen Euro ist Neymars brasilianischer Nationalmannschaftskollege den Katalanen wert. Für Brasilien bestritt er bisher 41 Spiele. (sda)

SCHACH

Garri Kasparow gibt nach zwölf Jahren ein Comeback

Zwölf Jahre und fünf Monate nach seiner letzten Partie sass Schachgenie Garri Kasparow gestern erstmals wieder bei einem offiziellen Wettbewerb am Brett. Bei einem stark besetzten Schnell- und Blitzschachturnier in St. Louis im US-Bundesstaat Missouri machte der 54 Jahre alte Russe seinen ersten Zug. Der frühere Weltmeister Kasparow war 2005 unerwartet zurückgetreten. Seine Aktivitäten am Schachbrett beschränkten sich seither auf wenige Schaukämpfe. (sda)

REITEN

Steve Guerdat setzt für die EM auf Bianca



Steve Guerdat hat die Pferdewahl für die Springreiter-EM getroffen. Der Jurassier wird an den Titelkämpfen vom 23. bis 27. August in Göteborg die elfjährige Schweden-Stute Bianca einsetzen. Der Olympiasieger von London 2012, der an Europameisterschaften noch nie eine Einzelmedaille gewann, hatte die Qual der Wahl. Bianca ist etwas erfahrener als die Belgien-Stute Hannah und überzeugte mit Doppel-Nullern in Rom, St.Gallen und Rotterdam. (sda)

SEGELN

Fahrni/Siegenthaler siegen in Dänemark

Linda Fahrni und Maja Siegenthaler (YC Thunersee) konnten einen prestigeträchtigen Erfolg verbuchen: Die beiden 470-Seglerinnen gewannen den Testevent in Aarhus in Dänemark, wo im August 2018 die Weltmeisterschaft aller olympischen Klassen stattfindet und die ersten Quotenplätze für die Olympischen Spiele 2020 vergeben werden. (sda)

Zitat des Tages

«Die Messlatte ist die Champions League.»

Oliver Kahn

Deutscher Ex-Nationaltorhüter zur Bundesliga-Saison



Mit Heimvorteil gegen ZSKA Moskau: Yoric Ravet könnte heute im Stade de Suisse noch einmal das YB-Spiel antreiben.

Bild Alessandro della Valle/Keystone

Die Liebe der Young Boys zum Osten Europas

Die Young Boys müssen sich zum dritten Mal innerhalb eines guten Jahres gegen eine bedeutende osteuropäische Mannschaft durchsetzen. Nur dann gelangen sie erstmals in die Champions League. Heute bestreiten sie in Bern gegen ZSKA Moskau das Hinspiel.

von Peter Lerch

Vor einem Jahr tauchten die Berner Young Boys ebenfalls in den Play-offs der Königsklasse auf. Ihre Erinnerungen sind jedoch nicht die besten. Gegen Borussia Mönchengladbach waren sie schon nach dem 1:3 im Heimspiel nahezu chancenlos. Beim 1:6 im Rückspiel liessen sie sich demontieren. Beim neuen Anlauf ist vieles anders und für die Berner verheissungsvoller. Trainer Adi Hütter hat trotz der Abgänge der Leistungsträger Yvon Mvogo und Denis Zakaria ein breiteres, besseres Kader zur Verfügung. Dies ist auch ein Verdienst von Christoph Spycher. Der Sportchef konnte alle Transfers realisieren, die sich der Trainer gewünscht hatte. Und anders als vor einem Jahr wird das Leistungsvermögen nicht durch Verletzungen einzelner Spieler beeinträchtigt.

Armeeclub mit Individualisten

Den dritten markanten Unterschied macht der Gegner aus. ZSKA Moskau ist nicht Borussia Mönchengladbach. In der dritten Qualifikationsrunde schalteten die Berner vor einem Jahr Schachtar Donezk und heuer Dynamo Kiew aus, zwei Mannschaften mit internationalem Renommee. ZSKA Moskau, Zweiter der letzten russischen Meisterschaft hinter dem Erzrivalen Spartak Moskau, ist ebenso osteuropäisch und vermutlich etwa gleich stark wie die beiden Teams aus der Ukraine. Es könnte jedoch in die Irre führen, wenn man glaubt, dass YB die genau gleiche Aufgabe zu bewältigen

hat wie gegen Schachtar und Dynamo. Schon vor den Partien gegen Dynamo Kiew hatte Adi Hütter darauf hingewiesen, dass die ukrainischen Mannschaften einen grundlegend unterschiedlichen Spielstil pflegen. Schachtar betone mit guten Individualisten den technisch orientierten Fussball, während Dynamo auf Härte und eine erstklassige Defensive setze. Der Charakter der Spiele gab dem Österreicher Recht. Und wie ist die Mannschaft des roten Armeeklubs aus Moskau einzuschätzen? Vielleicht vereint sie je zur Hälfte die Vorzüge von Dynamo und Schachtar auf sich. Erneut gegen eine Mannschaft aus dem Osten anzutreten, kann für die Berner zumindest eine gute psychologische Wirkung haben. Sie dürfen sich auch vor Augen führen, dass im Lostopf auch Kugeln mit vermutlich etwas stärkeren Mannschaften bereit lagen. Mannschaften wie der FC Liverpool, der FC Sevilla und Napoli.

Das 0:4 gegen Thun vom letzten Mittwoch passte nach den meist guten bis sehr guten Leistungen der Young Boys in der noch jungen Saison wie die Faust aufs Auge. Wie konnte es zu diesem schier unglaublichen Rückschlag kommen? Vor dem Match gegen Thun wurden die Abwanderungsgelüste von Yoric Ravet ruchbar. Es heisst, er habe just am Spielabend Gespräche mit Vertretern des interessierten Klubs, des Bundesligisten Freiburg, geführt. Wohl deshalb erschien er nicht auf dem Matchblatt. Dieses Intermezzo allein dürfte eine vermeintlich gefestigte, mit vielen ausgezeichneten Spielern bestückte Mannschaft nicht derart aus der Bahn werfen. Selbst wenn Ravet einer der besten, wenn nicht der beste YB-Spieler in den ersten fünf Spielen war. Wenn man den Match gegen Thun betrachtet, kann man beispielsweise feststellen, dass beide Teams in der ersten Halbzeit etwa gleich viele gute Chancen hatten. In der Pause stand es aber 0:3. Es war möglicherweise nur eines dieser sonderbaren Spiele, wie sie immer wieder vorkommen können und von denen man nicht zu viel ableiten sollte.

Einsatz von Ravet möglich

Mittlerweile hat Sportchef Spycher gemäss der Zeitung «Bund» bestätigt, dass der Wegzug von Ravet nicht vor dem 28. August beginnenden Nationalmannschafts-Pause in Frage kommt. So sei es auch mit den Verantwortlichen von Freiburg vereinbart. Ob sie nun mit oder ohne Ravet zum Hinspiel gegen ZSKA Moskau antreten, für die Young Boys gilt: neues Spiel, neues Glück.

28.

August

Angriffeur **Yoric Ravet** wird die Berner Young Boys nicht vor dem 28. August in Richtung **Freiburg** und der deutschen Bundesliga verlassen.